



Der rote Postler

Betriebszeitung der



DKP BG

Jahrgang 1 - 2026,

Nr. 5, Mai 2026

POST | KASSEL

Alle Jahre wieder

Mitte Mai ist es wieder so weit. Die Bezirke werden neu geschnitten und die AG spart wieder, wo nicht gespart werden kann. Seit Wochen immer wieder das gleiche. Dienstag, Mittwoch wird ordentlich Minusschnitt gefahren und wenn man Glück hat ist bis zum Ende der Woche mal wieder vollbesetzt um durchatmen zu können. Seit Kaufland weg ist, haben viele endlich mal Zeit die Wurfsendungen abzuarbeiten, obwohl bei einem täglich wechselnden Schnitt dabei auch schwer die Übersicht zu behalten ist. Von Langeweile, freiem Raum, entspanntem Arbeitsalltag kann man zumindest mal nicht reden.

Nun sollen **zwei Bezirke** ganz gestrichen werden. Einer fällt weg weil wir ohne Kaufland Zeit einsparen und einer wegen der rückläufigen Sendungsmengen. Für uns bedeutet das jeden Tag ausnahmslos mindestens -2 zu fahren. Durchschnittlich sind das zwei bis drei Zabs pro Bezirk! Und dann darauf noch -3, -4! In vielen Leitzahlen ist das Chaos der letzten Monate Ausdruck genug dafür, dass wenn an den Bezirksgrößen geschraubt werden soll, es tendenziell in die andere Richtung gehen muss. In der 117 stapeln sich die Abbrüche teils über Tage hinweg, sodass man völlig den Überblick verliert. Das gleiche in der 127, täglich andere Kollegen in den Bezirken, die Abbrüche aus verschiedenen Minusschnitten wegbringen müssen und dabei flächendeckend Werbung wegbringen sollen.

Das sich so die hohe Fehlerquote, die schleifende Arbeitsmoral und die schlechte Grundstimmung im Betrieb nicht in Luft auflöst liegt dabei natürlich auf der Hand.

Aber woran liegt das? Unser Bemesser erklärte drei Dinge: Kaufland fällt weg, die anderen Werbungen zählen scheinbar nicht. Zweitens gibt es eine Prognose über weniger Briefe (aber mehr Werbung und Kleinpakete), also mehr Arbeit.



Und drittens gibt es neue Orientierungszahlen aus Bonn, also neue Daten dazu, wie viel Zeit wir für welche Tätigkeit haben.

Fassen wir zusammen: Auf der Grundlage von blödsinnigen Setzungen (Kaufland ist drin, andere Werbung nicht) und Prognosen (die sich DHL völlig frei ausdenken kann) werden neue Zahlen angesetzt (die sich Bonn völlig frei ausdenkt). Die Bemessung richtet sich nicht nach den Notwendigkeiten der Postzustellung, sie ist da, um uns dauerhaft "produktiv einzusetzen", also nicht so stressige oder ruhige Phasen zu vermeiden.

Das geht auf Nerven, Herz und Magen, das frustriert und reibt auf - also uns Arbeiter - und die Aktionäre, die machen Geld. So einfach ist das - leider.

“Unsere Kinder kriegt ihr nicht!”

Interview mit den “Eltern gegen Wehrpflicht”

Der rote Postler (DrP): Im Betrieb sagen einige Kollegen, sie seien für eine Wehrpflicht, weil junge Menschen dann mal lernen würden, ihr Bett zu machen. Was sagt ihr als Friedensbewegte und Eltern zu so etwas?

Gesine: Wenn sich die Bundeswehr darauf beschränken würde, jungen Menschen beizubringen, ihr Bett zu machen und vielleicht noch weitere Tipps in Sachen Haushaltsführung zu geben, hätte ich mit dem Wehrdienst deutlich weniger Probleme. [lacht] Während des Wehrdienstes geht es aber in erster Linie darum, das Handwerk des Tötens und unbedingten Gehorsam zu erlernen. Unbedingter Gehorsam ist wichtig, damit es im “Ernstfall” nicht zu Diskussionen kommt. Ich hoffe und denke, dass solche Sprüche meist nur so daher gesagt sind, die wenigsten Menschen halten Gehorsam und das Erlernen des Tötungshandwerks für eine gute Sache und förderlich für die Entwicklung unserer Jugend. Was die Jugend braucht ist vielmehr ein gut ausgestattetes Bildungssystem, ausreichend Ausbildungs- und Arbeitsplätze und eine Perspektive für ein gutes Leben.



Die **Bewegung gegen die Wehrpflicht** nimmt unterschiedlichste Formen an, neben **Komitees** zur Vorbereitung der Schulstreiks an Schulen und in Orten, gibt es das politische **“Nein zur Wehrpflicht”-Bündnis** bundesweit und in lokalen Ablegern und nun an einigen Orten Initiativen **“Eltern gegen Wehrpflicht”**. Bei Kontaktinteresse wendet euch gerne an eure DKPler vor Ort, wir stellen gern einen Kontakt her.

DrP: Die friedensbewegte Gewerkschafterin Ulrike Eifler erklärt, die Militarisierung schüchtere ein und bringe Arbeiter dazu, weniger Forderungen zu stellen. Wie seht ihr die Bedeutung der Disziplinierung für das Kapital bei einer Wehrpflicht?

Gesine: Ulrike Eifler hat Recht. Die Militarisierung eine Gesellschaft bleibt nicht folgenlos. Die Bundeswehr und der Wehrdienst sind kein Ort demokratischer Debatten, sie sind ein Ort, an dem militärische „Tugenden“ wie Gehorsam vorherrschen. Je präsenter das Militär in einer Gesellschaft wird, desto präsenter wird auch dieses Gedankengut. Dies ist schlecht vereinbar mit Selbstbewusstsein und Klassenbewusstsein. Eng damit verbunden ist auch die an uns gestellte Forderung der Kriegstüchtigkeit. Dieser Kriegstüchtigkeit soll das, was in Kämpfen den Herrschenden abgerungen wurde, wieder geopfert werden, seien es die Reste des Sozialstaates seien es Rechte von Arbeitnehmern. Der Achtstunden-Tag wird schon als nicht mehr zeitgemäß angesehen.

Leider hört man dazu wenig aus unseren Gewerkschaften. Umso wichtiger ist, dass wir dieses Thema in die Betriebe und in unsere Gewerkschaften hinein tragen.

Was ist und was soll der “Rote Postler”?

Der rote Postler ist die Betriebszeitung der DKP Betriebsgruppe bei der Post in Kassel. Er erscheint seit dem Februar 2026 einmal im Monat. Die DKP, das ist die Deutsche Kommunistische Partei. Eine Kommunistische Partei organisiert die Arbeiter in ihren Reihen, die in der Arbeiterbewegung für eine konsequente Linie streiten: Die Arbeiter aller Länder haben andere Interessen als die Kapitalisten und die imperialistischen Staaten. Das führt zu einem Kampf - dem Klassenkampf. In dem schaffen sich die Arbeiter und als ihre konsequentesten Vertreter: die Kommunisten eine Waffe - ihre Betriebszeitungen - also den roten Postler.

Der rote Postler.
Betriebszeitung der DKP Betriebsgruppe Post Kassel.
Per Mail: bg-post-kassel@dkp.de
Website: bg-post-kassel.dkp.de
https://www.instagram.com/dkp_bg_post/
ViSdP: Wera Richter, Hoffnungsstraße 18
45127 Essen



DrP: Einige Kollegen meinen, wir müssten uns doch schützen, weil sonst Putin am Brandenburger Tor steht. Was meint ihr, was will er denn da?

Gesine: [lacht] Das frage ich mich auch! Wenn ich mich so umsehe in unserem Land und sehe ein marodes Bildungs- und Gesundheitssystem, die Deutsche Bahn und der ÖPNV, die weder pünktlich noch komfortabel sind, unbezahlbare Mieten, Personalmangel im Öffentlichen Dienst und all die anderen Baustellen, die wir haben, weiß ich auch nicht, was genau Russland ein Überfall auf Deutschland bringen soll. Was aber viel entscheidender ist: Russland ist militärisch



Gesine Pillardy, 53 Jahre, Sozialarbeiterin beim Jugendamt, Mutter von fünf Kindern, aktiv in der **Deutschen Kommunistischen Partei (DKP)**.

schlichtweg nicht in der Lage, Deutschland bzw. Westeuropa anzugreifen. Greenpeace hat dazu eine sehr aufschlussreiche Studie veröffentlicht, aus der deutlich hervorgeht, dass die NATO Russland militärisch weit überlegen ist - auch ohne die USA. Das bedeutet, dass selbst wenn Putin aus für mich vollkommen unerfindlichen Gründen den Wunsch verspürt, in Deutschland einzumarschieren, ihm das militärisch nicht möglich wäre. Denn: Angreifer brauchen eine dreifache Überlegenheit in militärischer Hinsicht gegenüber den Verteidigern. Dass Deutschland und die EU trotz dieser Tatsache massiv aufrüsten, lässt Schlimmes befürchten.

gute Arbeitsbedingungen und Löhne, günstige Mieten. Wir können diesen Wahnsinn nur stoppen, wenn wir gemeinsam, ob alt ob jung, ob direkt von der Wehrpflicht betroffen oder auch nicht, uns laut und entschieden dem entgegen stellen und in unserem Umfeld, im Betrieb, der Nachbarschaft darüber aufklären, dass die Militarisierung und Aufrüstung lediglich für einen kleinen Teil der Gesellschaft profitabel ist, für den größten Teil von uns aber katastrophale Folgen haben wird.

Vierte Gewerkschaftskonferenz
**Den Frieden gewinnen,
nicht den Krieg!**
24./25. Juli in Würzburg
Eine Konferenz der Rosa-Luxemburg-Stiftung
in Kooperation mit der IG Metall Würzburg

DrP: Warum seid ihr (persönlich, politisch) gegen die Wehrpflicht?

Gesine: Die Wehrpflicht geht alle an, auch die, die nicht persönlich davon betroffen sind. Denn die Wehrpflicht ist Teil des massiven Aufrüstungs- und Militarierungsprogramms der Bundesregierung. Das kostet Milliarden und dieses Geld fehlt an allen anderen Stellen: im sozialen Bereich, im Bildungs- und Gesundheitssystem, beim sozialen Wohnungsbau. Weder diese Aufrüstung, noch ein potenzieller Krieg sind in unserem Interesse. In unserem Interesse ist ein qualifiziertes Bildungssystem, ein kostenloses und gutes Gesundheitssystem,



Friedenspolitische Gewerkschaftsbeschlüsse

Herausgegeben von Anne Rieger, Mark Ellmann, Jan von Hagen, Christa Hourani, Monika Koops, Barbara Majd Amin, Rainer Perschewski, Tom Talsky, Jonas Schwabedissen und Ulrike Eifler



Juli 2025

Dummes Zeug

“Wir wählen DPV-Kom in den Betriebsrat, die machen dann alles anders und besser!”

Die DPV-Kom gilt bei einigen als gute Alternative zur Ver.di, deswegen wollen nun einige die DPV-Kom bei der Betriebsratswahl wählen. Dahinter steckt Enttäuschung über das Verhalten von Betriebsräten, denn die würden ja nichts machen.

Das ist zunächst dummes Zeug, weil Betriebsräte im engen Korsett des Betriebsverfassungsgesetzes stehen, dass sie zur Kungelei mit dem Kapital zwingt: **“Arbeitgeber und Betriebsrat arbeiten unter Beachtung der geltenden Tarifverträge vertrauensvoll und im Zusammenwirken mit den im Betrieb vertretenen Gewerkschaften und Arbeitgebervereinigungen zum Wohl der Arbeitnehmer und des Betriebs zusammen.”** (§2 Abs 1 BetrVG)

Ein BR allein kann sich also nicht gegen das Kapital durchsetzen, es sei denn, er hat eine organisierte Belegschaft und eine starke Gewerkschaft hinter sich. Kaum Kollegen sind in der DPV-Kom organisiert und neue Tarifverträge schließt sie auch nicht ab. Grundsätzlich ändert also auch sie nichts. Das kann nur unser gemeinsamer Kampf tun. Da ist allerdings die DPV-Kom auch nicht unser Feind.

UZ-Friedenstage
Berlin 2026 Franz-Mehring-Platz 1
28. – 30. August

Das Fest des Friedens und der Solidarität

Gemeinsam kämpfen – gemeinsam feiern!

SAVE THE DATE!

The poster features a white dove with a red star above it, set against a blue sky with clouds. The text is in white and yellow boxes.

Auf den **Friedenstagen** der Zeitung der DKP, der UZ (Unsere Zeit) sprechen Friedenskämpfer, Aktive aus der Friedens-, der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung weit über unsere Partei hinaus über ihre Kämpfe. Neben Kultur und Getränken tauschen wir uns über die Lage aus und wie wir sie ändern können.



Sagen, was ist!



Jetzt 6 Wochen kostenlos testen

Ich möchte gerne:

Die UZ sechs Wochen gratis probelesen (Print & Online).

Print Online Print & Online

Der Bezug endet automatisch

Weitere Informationen über die DKP

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Einsenden an: CommPress Verlag GmbH, Hoffnungstr. 18, 45127 Essen / Mail: abo@unsere-zeit.de